

## AM RANDE

Von  
Fabian Vogel



## 1900 Kilometer machen nichts

Bei der Recherche rund um den Spax-Cup in Ennepetal am kommenden Wochenende stößt man auf teils skurile Geschichten: 1993 reist die Mannschaft von Dynamo Kiew mit dem Bus nach Ennepetal an. Klingt beim ersten Lesen nicht so spektakulär, wie es tatsächlich ist – schließlich liegen knapp 1900 Kilometer zwischen Kiew und dem Bremenstadion. Mit im Bus sitzen damals der junge Andriy Shevchenko sowie der Torwart Aleksander Schovkovski. Beide spielen später lange Zeit für die ukrainische Nationalmannschaft, auch mit ihren Vereinen müssen die beiden immer wieder nach Deutschland zu Europapokalspielen reisen. Beide werden wohl nie wieder so eine Busfahrt auf sich nehmen müssen – oder doch? 1994 reisen die Ukrainer wieder mit dem Bus an – und gewinnen das Turnier nach dem zweiten Platz im Jahr zuvor. Ich schlage vor, Profikicker in Zukunft auch nur noch mit Reisebussen anreisen zu lassen...

## VOR 10 JAHREN

### Silscheder Mädchen ein letztes Mal auf Asche

**Ennepe-Süd.** Folgende Ereignisse sorgten u.a. im Mai 2008 im lokalen Sport für Schlagzeilen.

**1 Basketball:** Keith Harris bleibt ein weiteres Jahr bei den Schwelmer Baskets. Harris schlägt aufgrund der tollen Atmosphäre in Schwelm mehrere Angebote aus ganz Deutschland aus.

**2 Fußball:** Ein letztes Mal veranstaltet der FC Silschede sein Fußballturnier für Mädchen auf Asche. Im Anschluss beginnen die Arbeiten am neuen Kunstrasen.

## VOR 5 JAHREN

### Imre Renji wird der Nachfolger von Fecht

**Ennepe-Süd.** Folgendes Ereignis sorgte u.a. im Mai 2013 für Schlagzeilen im lokalen Sport.

**1 Fußball:** Die Nachfolge von Uwe Fecht beim Fußball-Oberligisten TuS Ennepetal steht fest. Imre Renji wechselt vom FC Wetter ins Bremenstadion. Außerdem stehen einige Verpflichtungen fest: Marvin Weusthoff kommt als neuer Torwart ebenso wie Rückkehrer Björn Sobotzki vom TuS Heven.

## ZITAT DES TAGES

**„Es ging nicht so lang, es steht ja noch was an. Das eine oder andere Bier gab es aber.“**

**Marco Menge,** Trainer beim Fußball-Kreisligisten VfB Schwelm, schildert die Feierlichkeiten nach der gewonnenen Meisterschaft am Dienstagabend

@ Sport-EN@wp.de



Nach dem Sieg im Spitzenspiel jubeln die Fußballer vom VfB Schwelm, denn der Sieg über die SCO-Reserve ist ein wichtiger Schritt zur am Dienstag errungenen Meisterschaft. Nun bereitet sich der Sieger der Kreisliga A2 auf die Relegationsspiele gegen den FC Kurdistan vor.

FOTO: MARINKO PRSA

## Für großen Jubel ist es noch zu früh

Fußball-Kreisliga A, Gruppe 2: Beim Meister VfB Schwelm werden Erinnerungen wach. Relegationsgegner FC Kurdistan mit drei ehemaligen Schwelmern

Von Fabian Vogel

**Schwelm.** Gedämpfte Freude herrschte beim VfB Schwelm nach dem Erfolg über den FSV Gevelsberg II und der damit gewonnenen Meisterschaft in der Fußball-Kreisliga A, Gruppe 2. Der Grund dafür ist die Erfahrung aus Vorjahren – denn der erste Platz in der Kreisliga reicht nicht zum Aufstieg.

„Meine Trainerkollegen vom Niederrhein wollten mir heute morgen zum Aufstieg gratulieren, da hab ich ihnen von der Relegation erzählt, und sie sind fast in Ohnmacht gefallen“, sagt VfB-Trainer Marco Menge am Tag nach dem Spiel in Gevelsberg. Denn wie in den Vorjahren steigen die Meister der beiden Hagener Kreisligen nicht direkt auf, sondern ermitteln in zwei Entscheidungsspielen auf neutralem Platz den Aufsteiger in die Bezirksliga. Ein Schicksal, das die Schwelmer nur zu gut aus der eigenen Vergangenheit kennen.

#### Spieler bleiben bei Nichtaufstieg

Ein Drama spielte sich 2016 im Hagener Ischelandstadion ab, als der VfB im Elfmeterschießen gegen

#### Hinspiel in Silschede, Rückspiel im Ischelandstadion

■ Die Relegationsspiele gegen den Sieger der Parallelstaffel werden im **Hin- und Rückspiel** ausgetragen.

■ Beide Spiele finden auf **neutralen Plätzen** statt.

■ Das Hinspiel steigt am **3. Juni** im Waldstadion in Silschede.

■ Das Rückspiel wird eine Woche später am **10. Juni** im Hagener Ischelandstadion ausgetragen.

**„Es ist sicher kein Nachteil, dass wir sie gut kennen.“**

**Marco Menge,** Trainer des Fußball-Kreisligisten VfB Schwelm

Türkiyemspor Hagen verlor und den Aufstieg dadurch verpasste. Lange brauchten die Kreisstädter damals nicht, um diese Erfahrung zu verarbeiten, nur knapp scheiterten die Schwelmer im Jahr darauf in der Liga am späteren Aufsteiger BW Voerde. „Wir werden, im Fall der Fälle, im nächsten Jahr wieder angreifen. Der Kader bleibt so wie er ist zusammen, und wir wollen uns noch weiter entwickeln“, sagt

Menge. Doch soweit will es beim Meister in diesem Jahr keiner kommen lassen.

Deshalb wird auch die Partie am Pfingstmontag gegen den als Absteiger feststehenden SV Büttenberg nicht abgeschenkt. „Wir wollen im Rhythmus bleiben“, sagt Menge, der allerdings in diesem Spiel und in der Relegation auf Routinier Dominik Schaub verzichten müssen wird. Schaub ließ sich gegen die FSV-Reserve zu einer Tüchtigkeit hinreißen, weshalb der VfB-Trainer mit einer Sperre rechnet. „Eigentlich ist er der liebste Mensch der Welt, das war unnötig“, sagt Menge zu der Aktion. Er bedauert vor allem, dass Schaub in den schweren Spie-

len gegen den FC Kurdistan nicht zur Verfügung steht. Denn der Meister der Parallelstaffel ist wie Türkiyemspor vor zwei Jahren ein ganz schwerer Gegner.

#### Alte Bekannte beim FC Kurdistan

Mit Michael Hong-Gonzalez, Delwar Alsolvany und Dogan Söylemez stehen drei ehemalige Schwelmer im Kader des FC Kurdistan. Alsolvany und Hong-Gonzalez wechselten vor der Spielzeit aus der Kreisstadt nach Hagen. „Es ist sicher kein Nachteil, dass wir sie gut kennen“, sagt Marco Menge. Beobachten möchte er den Gegner am letzten Spieltag aber nicht mehr. „Die Offensive ist vom Allerfeinsten“, weiß der VfB-Trainer – kein Wunder, denn die 160 geschossenen Tore unterstreichen diese Tatsache auf den ersten Blick. Allein Söylemez traf 40 Mal in dieser Spielzeit.

Und so war die Freude über den errungenen Titel in der Kreisliga zwar groß, aber eben auch gedämpft. Zwei Spiele sind es noch, in der sich die komplette Saison des VfB Schwelm entscheiden wird.

## RE Schwelm blickt auf eine wechselhafte Spielzeit zurück

Handball-Landesligist startet stark, muss dann aber vielen Verletzungen Tribut zollen. Vorfroide auf neue Saison ist groß

Von Daniel Weller

**Schwelm.** Nach einer schwierigen Saison mit Tabellenplatz acht in der Endabrechnung herrscht Aufbruchstimmung bei der RE Schwelm.

Eine turbulente Saison liegt hinter Trainer Jörg Rode und seiner RE Schwelm. Im Jahr 2017 lief noch alles nach Plan für die Kreisstädter. Neun Siege aus elf Spielen lautete die Bilanz, in eigener Halle ungeschlagen und mit Kontakt zur Tabellenspitze. „In der Hinrunde haben wir das sehr gut gemacht und auf einem guten Niveau gespielt“, blickt Rode zufrieden auf den Auftakt zurück. Im neuen Jahr wurde der vergleichsweise kleine Kader den Schwelmern zum Verhängnis. Während Teams wie Landesligameister Hombruch auch mehrere Ausfälle kompensieren konnten, gelang dies der RE nicht. Das Unheil begann mit

der Verletzung von Spielmacher Dominik Thäslar, mit Moritz Meuren fiel ein weiterer Rückraumstütze langfristig aus. Bis zum Saisonende gesellten sich immer wieder gleich

mehrere Akteure zum Krankenlager der RE dazu.

Es folgte eine Serie an teils knappen Niederlagen. Im März und April blieb die Mannschaft ganz ohne



Demnächst gemeinsam in Schwelm am Ball: Kevin Kliche und Tobias Fleischhauer, hier im Spiel für die HSG Gevelsberg/Silschede gegen Volmetal. FOTO: SEBASTIAN LAHMER

Punkte. „Wir haben phasenweise den letzten Biss vermissen lassen, damit konnte man nicht immer zufrieden sein. Aber mit den vielen langen Ausfällen war am Ende nicht viel mehr drin“, weiß Rode um einige schwächere Auftritte. In den letzten drei Partien drehte sein Team noch einmal auf. Gegen die Spitzenteams aus Hombruch und Lüdenscheid hielt das Team mit, feierte zum Heimabschluss einen Kantersieg gegen Menden. Wie Rode lobte auch Lars Günther, sportlicher Leiter, das Aufbäumen zum Saisonabschluss. „Da hat die Mannschaft Charakter bewiesen.“

#### Der Schwelmer Kader wächst

Bereits jetzt blickt man in Schwelm voller Vorfroide auf die neue Spielzeit. Mit sechs teils hochklassigen Verstärkungen geht die Mannschaft an den Start, ohne dabei zu selbstsi-

## Vereinsfahrt des RSC führt ins Lipperland

RadSPORTler nächtigen in der Burg Sternberg

**Gevelsberg.** Die Vereinsfahrt des Radsportclub Silschede führte in diesem Jahr am letzten Aprilwochenende auf die Burg Sternberg bei Extertal im Lipperland.

#### Verpflegung kommt mit dem Auto

Eine Vierer Gruppe startete bei knackigen sieben Grad in Wetter um bei steigender Temperatur und strahlender Sonne die 195 km bis zur Burg zu radeln. Vier weitere Vereinsmitglieder stiegen mittags in Ennepetal mit ihren Rädern in den Zug mit Ziel Gütersloh. Da der Zug in Rheda-Wiedenbrück wegen eines Betriebschadens längere Zeit anhielt, entschied man spontan, die Anfahrt zur Burg hier zu starten. Zwei weitere Mitglieder beförderten das Gepäck und die Verpflegung für die RadSPORTler mit dem Auto.

Beide Gruppen erreichten die Burg wohlbehalten und genossen ein wunderbares Menü im Burgrestaurant. Später bezogen die Gevelsberger ihr Quartier in der Unterburg der Burg Sternberg.

#### Neue Erfahrung für RadSPORTler

Am Samstag stand für die Rennradfahrer eine neue Raderfahrung auf dem Programm: zwar fuhren sie noch auf zwei Rädern nach Rinteln, dort aber stiegen sie auf Vierer Fahrraddraisinen um. In beschaulichem Tempo traten jeweils zwei Radler in die Pedalen, gemütlich auf der Mittelbank sitzend konnten sich zwei weitere Radler durch die blühende Landschaft fahren lassen. Die 18 Kilometer lange, leicht ansteigende Draisinenstrecke führt nach Alverdissen. Ab 14 Uhr werden die Draisinen umgedreht und es ging zurück zum Start nach Rinteln. In der Sonne genoss man auf dem Marktplatz in Rinteln Kaffee und Kuchen, bevor die dann doch so vertrauten Rennräder bestiegen wurden um zur Burg zurück zu radeln.

Am dritten und letzten Tag radelte die Truppe nach Berlebeck zur Greifvogelstation um hier um 11 Uhr die Flugschau verschiedener faszinierender Greifvögel zu besuchen. Nach einem ausgiebigen Picknick ging es im Rennradsattel auf die sonnige 40 km-Fahrt zum Bahnhof nach Herford. Im Anschluss machte man sich in dem Gewissen wieder einmal Glück mit dem Wetter gehabt zu haben auf den Heimweg.

cher an die neuen Aufgaben heranzugehen. „Wir wissen, dass es nicht leicht wird, verspüren aber eine unglaublich große Vorfroide“, so Günther. Auch Rode freut sich über die neuen personellen Möglichkeiten. „Wenn man bedenkt, dass wir in Börsperde das Spiel mit fünf Feldspielern beenden mussten, ist es natürlich schön, mit einem größeren Kader in die Saison zu gehen.“

Tobias Fleischhauer (HSG Gevelsberg/Silschede), Yannick Brockhaus (TuS Volmetal), Yannick Schmitz (DJK Unitas Haan) sowie den Jan-Hendrik Horn und Niklas Basener (HSV Hemer) stehen fünf Neuzugänge fest. Kevin Kliche bestreitet nach seinem Abschied beim Oberligisten Gevelsberg/Silschede bereits in der gerade abgelaufenen Saison noch ein Spiel für RE. Er kehrte nach fast sieben Jahren zu seinem Heimatverein zurück.